

Ein geselliger Senioren-Nachmittag



Mit der Unterstützung der Jugendlichen entstehen wunderschöne

«Die hent fröhener gnauso gfiert wie mer hüt: en Wiehnachtsbaum und viel z'Esse.» «Un ind Mess sinds gange.» «Nöd alli.» «Halt wie hüt.» Das war eine Erkenntnis der Schüler nach dem ökumenischen Seniorenadventsnachmittag im Pfarreiheim in Weesen. Es war ein gelungener Begegnungsnachmittag zwischen Jung und Alt (bzw. «Ältlich») - denn so alt fühlen sich ja manche noch nicht).

Die Lernenden der 2. Sekundarklasse der Oberstufe Weesen-Amden haben gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Ariane Heynoldt und Theres Dürr den Nachmittag gestaltet: Sie befragten unter anderem die Senioren, wie sie früher Weihnachten gefeiert haben. Neuere englische Weihnachtslieder trugen sie vor - die Klassiker sangen dann alt und jung gemeinsam. In der Schulküche haben die Jugendlichen für die Senioren Guetzli gebacken, die auch reissenden Absatz fanden. Nebst dieser hatten die Lernen-

den noch die Idee, mit den Senioren einen Weihnachtsstern zu basteln. Manch einen Pensionär brachte das an die Grenzen seiner Möglichkeiten, aber da halfen die Jugendlichen mit viel Geschick und Begeisterung. «Als ich fragte: Möchten Sie einen Stern basteln, bekam ich erst als Antwort: Nein danke, Aber dann meinte ich: Probieren wir es doch mal gemeinsam, und dann haben wir zusammen doch einen schönen Stern gebastelt.» Und so ganz nebenbei stellte ein Schüler beim Basteln fest, dass er eigentlich den Senior, mit dem er gerade bastelte, ja kennt und immer wieder mal sieht. Für Senioren und Junioren war es eine eindruckliche Begegnung.

Während die Jugendlichen mit Schoggi und Murreli verdankt wurden, genossen die Senioren ein hervorragendes Essen von der Köchin Maria Raimundo aus dem Josefsheim. Dank auch an die Frauen aus dem ökumenischen Vorbereitungsteam für die Organisation und die Gestaltung des Raumes.



Lieder, Interviews und Sterne – ein gelungener Nachmittag mit Junioren und Senioren ist dabei entstanden.

Angedacht



Es stürmt. Windböen lassen die Fensterläden klappern, Blumenkübel im Garten fallen um und der Sturm spielt mit dem Deckel der Grünabfalltonne. Und was mache ich? Ich schaue auf mein Handy, klick die Wetterapp an und frage mich: Solchen Sturm hat mir doch meine Wetterapp gar nicht angezeigt! Warum hält sich das Wetter nicht an die Vorhersage meines Wetterdienstes? Nun gut, warum sollte man einem Wetterdienst trauen, der Weesen bereits dem Kanton Glarus zuordnet (wetter.de)?

Was wäre eigentlich, wenn es nicht nur eine App für die Wettervorhersage gäbe, sondern auch für das neue Jahr? Für meine ganz persönlichen Sonnenseiten ebenso wie für die Sturmböen die mich umwerfen wie die Blumenkübel vor dem Haus? Eine App, die mich mit einem dramatischen Signalton (z.B. einer Katze, der man auf den Schwanz tritt) davor warnt, wenn ich mich mit meinem losen Mundwerk mal wieder aufs Glatteis begeben?

Der gute Luther hat mal gesagt: «Ich habe heute viel zu tun also muss ich heute viel beten.» Bei Luther aber hiess das eher gerade nicht Frömmerei und lange Gebetslitaneien runterrasseln, sondern eher das Innehalten, ein kurzes: «O Herr, hilf...» Wem das zu fromm ist, der kann es mit meiner Grossmutter halten. In schwierigen Situationen sagte sie: «Jetzt muss ich erst mal in Gedanken eine Kerze anzünden.» Gottvertrauen - ohne viele Worte. Das hilft sicher eher bei den Windböen des Lebens als der Blick auf eine App.

Ihr Jörn Schleder

Was ist eigentlich eine Taize-Andacht?

Für manch einen klingt der Name «Taizé» nach einer chinesischen Kampfsportart (das wäre Tai Chi). Näher kommt man, wenn man an Meditation denkt. Die Gemeinschaft von Taizé wurde als ökumenischer Männerorden im Jahre 1949 vom reformierten Schweizer Roger Schutz gegründet, der aber sehr von seiner katholischen Grossmutter geprägt wurde.

Dieser Männerorden durfte die katholische Kapelle von Taizé bei Cluny im französischen Burgund benutzen. Von Anfang an war der Orden ökumenisch ausgerichtet. In den sechziger Jahren wurde der Ort Treffpunkt für junge Menschen aus vielen Ländern, die sich miteinander über Gott und die Welt austauschten.

Die Gebetszeiten dreimal am Tag prägen mit ihren harmonischen Melodien, die sich immer wiederholen und einfachen inhaltsstarken Texten über Taize hinaus. In der ganzen Welt versammeln sich

Menschen zu diesen Taizé-Andachten, singen miteinander in meditativer Form und kommen in einem Wechsel aus Gesang und Stille zu Gott und zu sich selbst.

Nähere Informationen unter www.taize.fr/de

Samstag, 26. Januar, 18 Uhr

Dominikussaal, Kloster Weesen

Samstag, 9. März, 18 Uhr

Dominikussaal, Kloster Weesen

Samstag, 27. April, 18 Uhr Am See

(Andachtsecke hinter dem Spielplatz), Weesen, bei schlechtem Wetter im Kloster

Samstag, 14. September, 18 Uhr in der Bergkirche Amden

Samstag, 23. November, 18 Uhr im

Dominikussaal, Kloster Weesen

Vorkenntnisse sind nicht nötig. Einüben der Gesänge jeweils ab 17.20 Uhr

Im Kirchentaxi dürfen alle mitfahren

Seit vielen Jahren bietet unsere Kirchengemeinde jeden Sonntag das Kirchentaxi an. Treue Fahrerinnen und Fahrer holen auf Wunsch Gottesdienstbesucherinnen und -besucher mit ihren privaten Autos zu Hause ab und fahren sie entweder zur Zwingli- oder zur Bergkirche. Je nachdem, wo der Gottesdienst stattfindet.

Nach der Feier stehen die Fahrerinnen und Fahrer wieder bereit, und chauffieren die Gäste zurück nach Hause.

Das Kirchentaxi ist aber regelmässig nicht oder nur wenig besetzt. „Viele Gottesdienstbesucher gehen davon aus, dass das Taxi nur von Personen mit einer körperlichen Einschränkung benutzt werden können“, sagt einer der regelmässigen Fahrer.

Natürlich dürfen alle Gottesdienstbesucher diesen Dienst in Anspruch nehmen. Ob jung oder alt, ob Berggänger oder Rollator-Benutzer – es sind alle eingeladen.

Scheuen Sie sich also nicht, an einem der kommenden Sonntage das Kirchentaxi anzurufen: 079 465 77 54

Falls sie gerne zur Reihe der Taxi-Fahrerinnen und -fahrer gehören möchten, sind Sie natürlich herzlich eingeladen, mitzumachen.

Dazu melden Sie sich doch einfach bei Erika Bamert, Diakonie, Telefon: 055 616 19 38



Kino+Kirche



„Wir sind jung, wir sind stark“ zeigt eindringlich wie eine Gesellschaft in einer lauen Sommernacht moralisch gegen die Wand fährt. Mit Feingefühl und Sensibilität folgt Burhan Qurbani dem schmalen Grat zwischen Verlust von Identität und der daraus resultierenden Flucht in eine Ideologie, die vermeintlich eine Perspektive verspricht. Mutig zeichnet der Regisseur das Bild einer verlorenen Generation und das moralische Versagen der Gesellschaft, sich um die Menschen zu kümmern.

Freitag, 25. Januar, 19 Uhr in der Bergkirche Amden
Anschliessend Diskussion

3. Wintervortrag zum Thema

Die heilsame Kraft des Lachens

Referentin: Susann Duss

Donnerstag, 10. Januar

9 bis 11 Uhr

Parkhotel Schwert, Weesen

Referat, Kaffee & Gipfeli: 10.-

Witz-Gezwitscher

Der Religionslehrer fragt nach den Eigenschaften von Gott. Die Kinder zählen auf: «Er ist gütig.» « Er ist allmächtig.» « Er weiss alles.» «Er ist dreckig.» Der Lehrer ist erstaunt: «Jule, wie kommst du darauf, dass Gott dreckig ist?» «Na jeden Morgen, wenn mein Vater aufsteht, hämmert er gegen die verschlossene Badtür und ruft: Mein Gott, bist du immer noch da drin?»